

Inhalt

Einleitung: Die Schule als Ort von Unterricht und Erziehung	9
1. Der Begriff des Lernens	15
1.1 Verhaltenstheorien: Lernen durch bedingte Reaktion	16
1.2 Kognitivistische Lerntheorien	20
1.3 Handlungstheoretische Beiträge zum Verständnis des Lernens	22
1.4 Zusammenfassung	23
1.5 Lernen aus der Sicht des Subjekts	25
1.6 Subjekt oder Individualität	29
1.7 Lernen und Individualität	32
1.7.1 Zum Begriff der Individualität	32
1.7.2 Individualität und die Erfahrung der Autonomie	39
1.7.3 Das Konzept der Ich-Identität	42
1.7.4 Spuren der Individualität im Lernvorgang	47
1.7.5 Die Organisation des Lernprozesses vom Standpunkt der Individualität	51
1.8 Erlebtes Lernen	56
2. Das Phänomen der Aufmerksamkeit im Lernvorgang	66
2.1 Zum Begriff der Aufmerksamkeit	66
2.2 Aufmerksamkeit als strukturierendes Erleben	70
2.3 Zur Frage von Aufmerksamkeitsressourcen	75
2.4 Komponenten der Aufmerksamkeit	78
2.4.1 Verhaltenshemmung: Zur Frage von Aufmerksamkeit und Konzentration	79
2.4.2 Regulation des psychophysiologischen Erregungsniveaus	82
2.4.2.1 Unwillkürliche, erwartende und selektive Aufmerksamkeit	82
2.4.2.2 Aufmerksamkeitsrhythmus	88
2.4.3 Informationsselektion zur Handlungssteuerung: Die Relevanz von Unterrichtsinhalten	92

2.4.4	Handlungsplanung	96
2.4.5	Hemmung beim Einsatz von Fertigkeiten	100
2.5	Aufmerksamkeit im Zusammenwirken der Sinnesmodalitäten	101
2.6	Zusammenfassung	104
3.	Verbindlichkeit im Lernen	105
3.1	Phänomene von Verbindlichkeit in der Schule	105
3.2	Zum Begriff der Verbindlichkeit	109
3.3	Verbindlichkeit im menschlichen Handeln	110
3.4	Verbindlichkeit in der prädezisionalen Handlungsphase: Selbstverpflichtung	112
3.4.1	Das Erkennen einer Aufgabe	113
3.4.2	Die Motivation, eine Aufgabe zu lösen	114
3.4.2.1	Leistungsmotivation	115
3.4.2.2	Extrinsische Motivation	115
3.4.2.3	Intrinsische Motivation	119
3.5	Verbindlichkeit in der präaktionalen Handlungsphase: Zielbindung	129
3.6	Verbindlichkeit in der aktionalen Handlungsphase: Entschiedenheit	132
3.7	Verbindlichkeit in der postaktionalen Handlungsphase: Verantwortlichkeit	135
3.8	Zusammenfassung und Ausblick	139
4.	Phänomene der Evidenz im Lernprozeß	141
4.1	Die Evidenzerfahrung beim Lösen von Problemen	142
4.2	Typologie der Evidenz beim Problemlösen	146
4.2.1	Das Evidenz-Erlebnis beim Lösen von Problemen mit Interpolationsbarriere	149
4.2.2	Das Evidenz-Erlebnis beim Lösen von Problemen mit Synthesebarriere	154
4.2.3	Das Evidenz-Erlebnis beim Lösen von Problemen mit dialektischer Barriere	160
4.2.4	Zusammenfassung	163

4.3	Entsprechungen der Evidenzerfahrung in verschiedenen Lernvorgängen	164
4.3.1	Lernen durch Tun	166
4.3.2	Lernen durch Beobachten	168
4.3.3	Lernen durch Zuhören oder Lesen	169
4.4	Evidenz und Irrtum	170
5.	Entwicklungsstufen von Aufmerksamkeit, Verbindlichkeit und Evidenz	173
5.1	Die Veränderung der Aufmerksamkeitsformen	173
5.1.1	Die Phase des anschaulichen Denkens	174
5.1.2	Der Übergang zur Schulfähigkeit	176
5.1.3	Aufmerksamkeit in der Phase des konkret-operationalen Denkens	180
5.1.4	Der Übergang zum formal-operationalen Denken	184
5.2	Verbindlichkeit in der kindlichen Biographie	187
5.2.1	Frühe Bindungsfähigkeit als Voraussetzung für Selbstverpflichtung	187
5.2.2	Selbstverpflichtung	190
5.3	Verwandlung der Evidenzerfahrung	194
5.3.1	Das Beispiel Humor	194
5.3.2	Evidenzerfahrung und Wissensrepräsentation	197
5.3.3	Intuitive Theorien beim Vorschulkind	199
5.3.4	Der Übergang zum Schulalter: Tendenzen der Verunsicherung	200
5.3.5	Evidenzerfahrung im formal-operationalen Denken	203
6.	Individualisierung im Lernen	205
6.1	Differenzierung im Unterricht	205
6.2	Die Beschreibung von Persönlichkeitsmerkmalen	208
6.3	Individuelle Lernstile	214
6.3.1	Vorliegende Lernstil-Konzepte	214
6.3.2	Lernstile bei Kindern	218

6.3.3	Lernstile und Selbstverantwortung	220
6.4	Die Verantwortungsfähigkeit der Individualität	222
6.5	Die Selbstwirksamkeitsüberzeugung	228
6.6	Zur Selbstevidenz des handelnden Subjekts	230
6.7	Kreativität	231
6.8	Integratives Lernstilkonzept	234
6.8.1	Die Dimension der individuellen Aufmerksamkeit	235
6.8.2	Die Dimension der individuellen Verbindlichkeit	237
6.8.3	Die Dimension der individuellen Evidenzerfahrung	238
6.8.4	Die Lernstile	239
7.	Individualisierung im Unterricht an Beispielen aus der muttersprachlichen Didaktik in der Waldorfschule	243
7.1	Zur Bedeutung des Grammatikunterrichts	243
7.2	Grundlagen einer muttersprachlichen Didaktik der Waldorfschule	249
7.2.1	Zum Entwicklungsbegriff in der Waldorfpädagogik	249
7.2.2	Zum Begriff der Individualität in der Waldorfpädagogik	251
7.2.3	Zur Entwicklung der Individualität	252
7.3	Gesichtspunkte für einen Grammatikunterricht in der Waldorfschule	254
7.3.1	Grammatik und Mensch	254
7.3.2	Bezug der Sprachlehre zu den Altersstufen	258
7.3.3	Vorschläge für einen individuellen Zugang zur Sprachlehre	260
7.4	Elemente einer individualisierenden Sprachlehre-Didaktik der Waldorfschule	264
7.4.1	Die dritte Klasse	265
7.4.2	Die fünfte Klasse	267
7.4.3	Die siebte Klasse	269
7.4.4	Zusammenfassung	271
	Schlußbemerkung	273
	Literatur	275